



Anna-Louisa Holzner, Eva Maier, Andreas Koch, Matthias Pelka

# Therapieoptionen nach Avulsion, ausgedehnter extraoraler Lagerung und infektionsbedingten Resorptionen



**INDIZES** *Avulsion, externe infektionsbedingte Resorptionen, Frontzahntrauma, Maryland-Brücke*

Die Lagerung avulsierter Zähne nach einem dentalen Trauma ist entscheidend für den weiteren Therapieverlauf und die Prognose des Zahnes. Besonders nach trockener und falscher Lagerung müssen regelmäßige klinische und röntgenologische Nachkontrollen erfolgen, um posttraumatische Folgen wie Resorptionen zu erkennen und rechtzeitig zu therapieren. Der folgende Fall beschreibt den posttraumatischen Verlauf einer Avulsion mit ungünstiger und ausgedehnter extraoraler Lagerung und verspätet begonnener endodontischer Therapie, in deren Folge ausgedehnte Resorptionen auftraten. Letztendlich musste der Zahn extrahiert werden, die Lücke wurde mit einer Maryland-Brücke versorgt.

**Anna-Louisa Holzner**  
Dr. med. dent.  
E-Mail: Anna.Holzner@dent.uni-erlangen.de

**Eva Maier**  
Dr. med. dent.

**Matthias Pelka**  
Prof. Dr. med. dent.

Alle:  
Universitätsklinikum Erlangen  
Zahnklinik 1 – Zahnerhaltung  
und Parodontologie  
Direktor: Prof. Dr. Anselm  
Petschelt  
Glückstr. 11  
91054 Erlangen

**Andreas Koch**  
Dr. med. dent.  
Praxis Dr. Riedl & Kollegen  
Stein

## ■ Einleitung

Die langfristige Prognose avulsierter und replantierter Zähne wird besonders von einer korrekten Lagerung und Erstversorgung des traumatisierten Zahnes beeinflusst. Eine schnelle und erfolgreich durchgeführte Replantation des betroffenen Zahnes verringert die Gefahr einer posttraumatischen Infektion<sup>1</sup>. Bei abgeschlossenem Wurzelwachstum ist eine zeitnahe endodontische Therapie im Anschluss an eine Replantation entscheidend für die Prognose, wohingegen bei Frontzähnen mit noch nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum eine Revaskularisierung und Pulparegeneration bei einem offenen Apex von über 2 mm Durchmesser möglich sind<sup>2</sup>. Der vorliegende Fall beschreibt die Avulsion eines mittleren Oberkieferschneidezahnes mit minimal offenem Apex, dessen endodontische Therapie zunächst nicht begonnen wurde. Im weiteren Verlauf traten massive externe Resorptionen auf, welche langfristig zum Verlust des Zahnes führten.

## ■ Falldarstellung

### ■ Anamnese und Befund

Die Patientin stellte sich im August 2016 erstmals in der Hochschulambulanz der Zahnklinik 1 (Zahnerhaltung und Parodontologie) in Erlangen vor. Die 9-jährige Patientin war mit Inlineskates in einer Kurve ungebremst gegen den Bordstein gefahren und gestürzt. Begleitet von ihrem Bruder stellten die beiden nach dem Aufprall fest, dass der Zahn 21 verloren gegangen war. Der avulierte Zahn wurde nach zehnmütiger Suche auf der Straße wiedergefunden und trocken in einem Taschentuch gelagert. Circa 45 Minuten nach dem Unfall stellte sich die Patientin in der Hochschulambulanz gemeinsam mit ihrer Mutter vor.

Nach kurzer Inspektion und Reinigung mit Kochsalzlösung wurde der Zahn in einem Dentosafe (Fa. Medice, Iserlohn) zwischengelagert. Bei der Befundaufnahme konnten außer einer kleinen

**Manuskript**  
Eingang: 30.07.2018  
Annahme: 04.08.2018